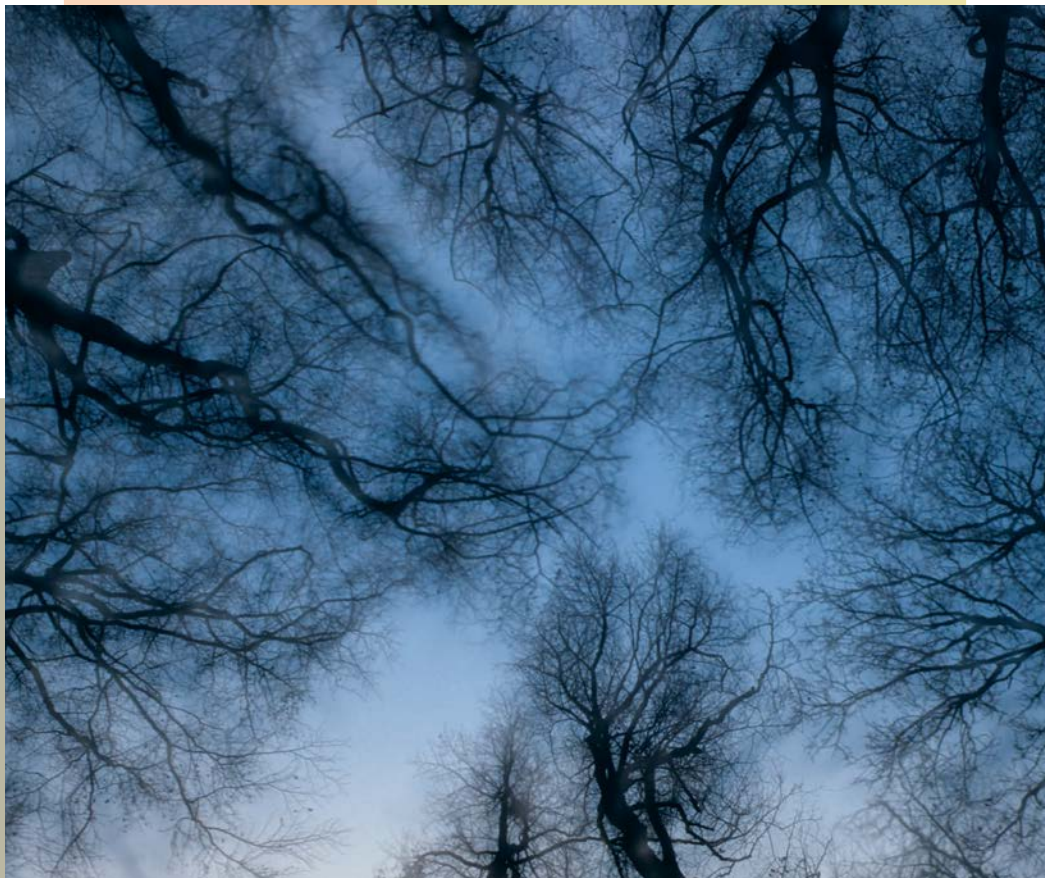


**Kunst & Kultur**  
in Wacht  
berg  
e.V.

**KULTUR**  
*info*

Förderverein  
Kunst und Kultur in Wachtberg

2018/2



**Wachtbergkalender 2019**  
**Kinder- u. Jugendkonzert**  
**Künstler im Gespräch**

## Liebe Mitglieder,

vor vielen Jahren saß ich in einem tiefen Gespräch über den Sinn des Lebens und die Rolle des Menschen in der Welt mit einem Jesuitenpater zusammen und plötzlich riss uns das Klingeln seines Telefons auf dem Schreibtisch jäh aus unseren kontemplativen Betrachtungen. Der Pater schimpfte und fluchte über diese Technik, die es zu jeder Zeit vermag, unsere Gedankenflüge zum Absturz zu bringen und es jeder Person zu jeder Zeit ermöglicht, in ein Gespräch mit echtem Gegenüber hineinzuplatzen, nahm genervt den Hörer ab mit dem Hinweis, wichtige Gespräche demnächst nur noch im Wald zu führen, alles andere habe eh keinen Zweck! Das war im Jahr 1988, das Telefon hatte Kabel und Wählscheibe und wir hatten beide keine Ahnung, dass auch der Wald bald nicht mehr helfen würde.

In diesem Herbst, 30 Jahre später, flog ich mit meiner Familie in den Urlaub nach London. Schon im Flieger sitzend und kurz vor dem Start, tastete ich meine Jacke ab und geriet in Panik, da sich die gewohnte Kontur meines Mobiltelefons nicht ertasten ließ. Ich sprang auf und war gewiss, dass ich das Gerät beim Check-In im Terminal verloren hatte. Schockstarre! Mit dem Verlust des Handys drohte der ganze Urlaub im Chaos zu versinken. Ich konnte keine WhatsApp, keine SMS, keine E-Mail und keine wichtigen Anrufe entgegennehmen. Meine Kunden konnten mich nicht erreichen, keine wichtigen Fragen zu den Baustellen mit mir geklärt werden, nicht einmal Kinder und Ehefrau waren in der Lage, mich in dieser großen Stadt zu erreichen. Eine Katastrophe! ... Ein Segen! Schon am ersten Tag begann ich mich mit Genuss in mein

Schicksal zu fügen und merkte: Das wird ein schöner und echter Urlaub! Ich kann meinen Gedanken folgen und einfach nur im Hier und Jetzt sein, ohne von anderen Personen in aller Selbstverständlichkeit in ihre Welten gezogen zu werden und ohne dabei um Erlaubnis gefragt zu werden. Es ist verrückt, wie sehr wir dies mittlerweile auch im Berufsalltag für selbstverständlich halten, und ich musste an das Gespräch mit dem Jesuitenpater vor 30 Jahren denken. Das Verrückte daran ist, dass man heute jederzeit und sogar in der Großstadt kontemplativ mitten im Wald stehen kann, vorausgesetzt man hat sein Handy verloren! So dreht sich die Welt und so einfach ist das!

Ich kann jedenfalls sagen: Als ich mein Handy eine Woche später im Fundbüro des Flughafens abholen konnte, da hatte ich nichts verpasst; die Kunden riefen einige Tage später nochmal an, die Fragen auf den Baustellen hatten sich die Handwerker selbst beantwortet, meine Frau und auch die Kinder haben sich in der Stadt nicht verlaufen und waren meines Rates nicht bedürftig. Der Urlaub war prima, was will man mehr!

Aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen den zeitweisen Verlust der modernen Technik daher guten Gewissens empfehlen. Gerade in der bevorstehenden „besinnlichen“ Zeit ist dies ganz besonders sinnvoll.

Es schafft Räume für gute Gespräche und macht den Blick frei für die Dinge, die unser Leben wirklich reich machen: Echte Begegnungen und freie Flüge der Gedanken, woraus Kunst und Kultur entstehen, die wir mit

unserem Verein gerne fördern und beflügeln!  
In diesem Sinne wünsche ich bei der Lektüre  
unseres Mitgliederbriefs viel Vergnügen. Ich  
hoffe, dass Sie sich hiermit umfassend über  
unsere Aktivitäten und den Einsatz Ihrer Mit-  
gliederbeiträge informiert fühlen. Für Anre-  
gungen, Kritik und neue Ideen sind wir stets  
empänglich.

Für die kommende und hoffentlich besinn-  
liche Weihnachtszeit wünsche Ich Ihnen alles  
erdenklich Gute!

Bleiben Sie uns treu und empfehlen Sie uns  
weiter!

Ihr Alfred Schneider  
mit dem gesamten KuKiWa-Team

### **KuKiWa-Kontakte:**

Webseite: [kukiwa.de](http://kukiwa.de) E-Mail: [post@kukiwa.de](mailto:post@kukiwa.de)

Alfred Schneider (Vorsitzender)  
Tel.: 0228-4447000  
E-Mail: [a.schneider@schneider-klose.de](mailto:a.schneider@schneider-klose.de)

Christa von Düsterlho (Geschäftsführerin)  
Tel.: 0228-9521853  
E-Mail: [von.duesterlho@t-online.de](mailto:von.duesterlho@t-online.de)

Gabriela Freifrau von Loë (stellv. Vorsitzende)  
Tel.: 02225-13444  
E-Mail: [info@burgadendorf.de](mailto:info@burgadendorf.de)

Robert Hein (stellv. Vorsitzender)  
Tel.: 0228-321052  
E-Mail: [robert@hein-familie.de](mailto:robert@hein-familie.de)

Bernd-Jürgen Seitz (Schatzmeister)  
Tel.: 0228-341490  
E-Mail: [berndseitz@email.de](mailto:berndseitz@email.de)

Anneliese Boley (Schriftführerin)  
Tel.: 0228-93193940  
E-Mail: [anneliese.boleym@web.de](mailto:anneliese.boleym@web.de)

Ulf Hausmanns (Beisitzer)  
Tel.: 0228-327236  
E-Mail: [ulf.hausmanns@t-online.de](mailto:ulf.hausmanns@t-online.de)

Heiner Pilger (Beisitzer)  
Tel.: 0228-347696  
E-Mail: [heiner.pilger@t-online.de](mailto:heiner.pilger@t-online.de)

Sabine Laurenzi (Beisitzerin)  
Tel.: 0228-342958  
E-Mail: [sabine.laurenzi@t-online.de](mailto:sabine.laurenzi@t-online.de)

Werner Taller (Beisitzer)  
Tel.: 0228-9536710  
E-Mail: [werner.taller@t-online.de](mailto:werner.taller@t-online.de)

Dr. Nicole Wagner (Beisitzerin)  
Tel.: 0228-349623  
E-Mail: [nicolewagner@gmx.org](mailto:nicolewagner@gmx.org)

Klaus Schadow (Beisitzer)  
Tel.: 0228-333231  
E-Mail: [klaus.schadow@web.de](mailto:klaus.schadow@web.de)

## **Unsere Bankverbindung**

VR Bank Bonn, IBAN: DE89 3816 0220 4303 6730 11

Bei Spenden auf unser Vereinskonto werden auf Wunsch Spendenbescheinigungen  
ausgestellt.

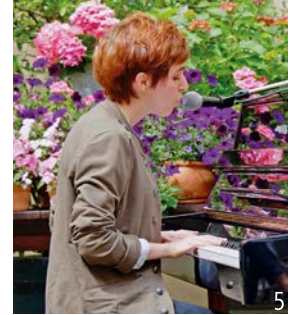
# Kinder- und Jugendkonzert von KuKiWa auf der Burg Adendorf

Am Sonntag den 17. Juni schauten die Akteure oft hoffnungsvoll in den Himmel. Doch Petrus hatte ein Einsehen und schickte keinen Regen, sodass das diesjährige Kinder- und Jugendkonzert traditionell im Innenhof der Burg Adendorf stattfinden konnte. Den Auftakt des Konzertes machte die „HDG (Hans-Dietrich-Genscher-Schule) sound company Wachtberg“ (Bild 3) mit „Happy Beginning“ (Gitarre, Bass und Percussion) unter der Leitung von Hans Werner Meurer. Anschließend bot das Streicher-Vororchester des Wachtberger Jugendorchesters fünf verschiedenartige Stücke unter der Leitung von Regula Sager. Beide Gruppen ernteten großen Beifall. Tiefe Fagottöne von Adam Lennartz (Bild 6) und heitere Klavierstücke von Akos Lennartz begeisterten ebenso wie Katja Naß (Bild 1) und Charlotte Maria Funk (Bild 4) mit Stücken für Violine. Leni Busch (Bild 8) und Margo Louisa Funk meisterten bravourös

Dvoraks „Melody“ und Goltermanns „Concert Nr. 4“ am Violoncello. Ein anderes Instrument, die Trompete, bediente Sebastian Naß (Bild 2) mit Präzision.

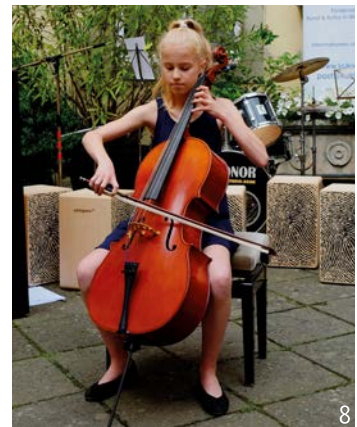


Hannah Höltermann (Bild 7) lernte an einem ungewöhnlichen Instrument, der Harfe. Sie unterhielt die Besucher mit „Memory“ aus dem Musical Cats von A. L. Webber. Zwei Schülerinnen von Ingrid Wessels, Elischa Keil und Greta Rolfes, zeigten ihr Können am Klavier. Zum brillanten Gesangsbeitrag „Rise up“ begleitete sich Anny Franke (Bild 5) selbst am Klavier. Zum klangvollen Abschluss kamen noch einmal die Musiker der HDG-Schule (Bild 3) zum Einsatz unter Verstärkung von Hans Werner Meurer am Cajon mit „Happy End“. Hausherrin Gabriela Freifrau von Loë und stellvertretende Vorsitzende von KuKiWa moderierte das Matinee-Konzert. Zahlreiche



Musik-Begeisterte applaudierten frenetisch nach jedem Vortrag der Kinder und Jugendlichen. Alle waren von der hervorragenden musikalischen Leistung der Kinder, die zwischen 6 und 17 Jahre alt waren, sehr beeindruckt. Für den Verein für Kunst und Kultur in Wachtberg e.V. hatte das Vorstandsmitglied,

Dr. Nicole Wagner, diese Matinee hervorragend organisiert. Den glücklichen, jungen Nachwuchsmusiker/innen wurde zum Dank eine gelbe Rose überreicht. Der besondere Dank geht an Freifrau und Freiherrn von Loë, die jedes Jahr ihre Burg für dieses gelungene Konzert zur Verfügung stellen.



# Präsentation des Wachtbergkalenders 2019 im Drehwerk

Die Präsentation des druckfrischen Wachtbergkalenders für 2019 im Adendorfer Drehwerk wurde zu einem launigen Gedankenaustausch zwischen den vielen Fotografinnen und Fotografen, die ihre Bilder traditionell unentgeltlich für dieses beliebte Weihnachtsgeschenk zur Verfügung stellen und den Kalendermachern des Kulturfördervereins – und zugleich zum Startschuss für die Verkaufsjahraktion. Der Kalender, der unter dem Motto steht „Wachtberg – anders entdecken“, wartet mit ungewöhnlichen Sichtweisen und Sichtwinkeln auf, verbindet bekannte Motive mit reizvollen Momenten, denen die Fotografen bei ihren Spaziergängen und Wanderun-

gen durch Wachtberg begegnet sind. Auch diesmal geht der Reinerlös in die Förderung kultureller, künstlerischer Projekte in Wachtberg, wobei die Unterstützung jugendlicher Kulturtreibender durch Kukiwa im Vordergrund steht.

Vorgestellt wurde der Kalender 2019 von der stellvertretenden KuKiWa-Vorsitzenden, Gabriela Freifrau von Loë, die vom schwierigen Entscheidungsprozess der Kalendermacher berichtete: Dreizehn Motive aus mehr als 80 Einsendungen wurden ausgewählt und in stimmiger Abfolge im Zyklus der Jahreszeiten verknüpft. Die anonymisierte Bestenauswahl hat erneut dazu geführt, dass einige der Fotografinnen und Fotografen, die als Dankeschön jeweils zwei Kalender überreicht bekamen, mit mehreren Bildern im Kalender vertreten sind.





### Kalenderpräsentation im Adendorfer Drehwerk

Das spektakuläre Titelbild mit Licht und Wolken stammt von Kim Emely Dahl, deren Mutter Elke mit einem Brueghel-Panorama aus Ließemer Sicht den Februar und mit wundervollen Rinderporträts den Mai gestaltet. Einen coolen Jahresanfang auf dem Rodderberg hat Cathi Klausch für den Januar eingefangen, für den September eine magische Landschaft zwischen Oberbachelm und dem Siebengebirge und für den November die Kastanienallee am Niederbachemer Broichhof. Blütenreich entdeckte Marina Frei-

frau von Grote den März nahe der Villiper Windmühle, wanderfreudig zeigten sich Menschen Dr. Walter Töpner nahe Gimmersdorf im April. Für den Juni steuerte Heinz Contzen die überwältigende Landschaft an der Züllighovener Kaolingrube bei, für den Monat Juli Françoise Perz den vorwitzigen Vulkanfinger aus dem Rodderbergkrater. Beschaulich erlebte Annette von Tresckow die Kornerte im August bei Ließem, farbenfroh Françoise Perz den Oktober mit den Landschaftsmarken Kirchturm und Mühlenturm in Villip. Den Adveniat-Gedanken zwischen Himmel und Kosmos über kahlen Baumkronen nahe dem Rheinhöhenfriedhof verbildlichte Dr. Klaus Ackermann.



Wie jedes Jahr wurde der Wachtberger Bürgermeisterin ein Exemplar des Wachtbergkalenders überreicht.

Die Texte zu den Kalenderblättern stammen von Ulf Hausmanns. Sie wurden einfühlsam von Sabine Laurenzi vorgelesen.

Der Wachtbergkalender 2019 kann im Rathaus in Berkum und bei allen Wachtberger Banken für 15 Euro erworben werden.

## Motto des KuKiWa-Kalenders 2020: „Romantisches Wachtberg“

Unmittelbar nach der Präsentation des Wachtbergkalenders 2019 des Kunst- und Kulturfördervereins (KuKiWa) hat sich das Kalenderteam aus der langen Themenliste für das Motto „Romantisches Wachtberg“ für den Kalender des Jahres 2020 entschieden. Dabei wird den Fotografinnen und Fotografen die Aufgabe gestellt, sich Wachtberg einmal aus einem romantischen Sichtwinkel zu betrachten, den man in vielen Orten finden kann. Wenn dann noch der gefühlvolle Text dazukommt, wird es sicher wieder ein außergewöhnlicher, romantischer Kalender werden.

Der Erlös des Kalenders kommt traditionell kulturellen und künstlerischen Projekten in Wachtberg zugute. Bilder können ab sofort bis zum Ende der Sommerferien 2019 an ein spezielles E-Mail-Postfach unter der Adresse [Wachtbergkalender@kukiwa.de](mailto:Wachtbergkalender@kukiwa.de) gemailt oder auf CD gebrannt an Robert Hein, Maximilian-Kolbe-Straße 20, 53343 Wachtberg gesendet werden. Auch auf der KuKiWa-Website finden sich ab sofort die folgenden Teilnahmebedingungen.

### Zu den Ausschreibungskriterien:

- Die querformatigen Fotos sollen Motive aus Wachtberg aus ungewöhnlicher Sicht zeigen und idealerweise für einen Jahreskalender geeignet sein, das heißt, die Jahreszeiten berücksichtigen.
- Die digitalisierten Einsendungen von bis zu vier Farbmotiven müssen Druckqualität (300 dpi oder mehr, idealerweise in einer Größe von 6 MB) besitzen. Handy-Fotos sind nicht in ausreichender Qualität druckbar.
- Die Einsendungen können entweder an „[Wachtbergkalender@kukiwa.de](mailto:Wachtbergkalender@kukiwa.de)“ per E-Mail gesendet werden oder auf CD gebrannt an:  
Robert Hein  
Maximilian-Kolbe-Straße 20  
53343 Wachtberg
- Zu den Fotografien werden kurze Beschreibungen des Motivs mit Ortsangabe sowie ein kurzer Hinweis darauf erbeten, was die Fotografin bzw. den Fotografen bewegt hat, das jeweilige Bild zu machen (fließt in den Bildzeilentext ein). Benötigt werden zudem die Angabe des Namens und die Kontaktdaten. Die Angaben werden ausschließlich zur Kalendererstellung verwandt und nicht darüber hinaus gespeichert oder zu anderen Zwecken genutzt oder weitergegeben.
- Der Einsender gewährleistet, dass die Urheber- und Bildrechte für alle eingereichten Fotos bei ihm persönlich liegen und frei von Ansprüchen und Rechten Dritter sind.
- Eingereichte Fotos werden von einer KuKiWa-Arbeitsgruppe bewertet und ausgewählt. Sie können aus arbeitstechnischen Gründen leider nicht zurückgesandt werden.
- Bei der Veröffentlichung eines oder mehrerer Motive erhält der Einsender zwei Exemplare des neuen Kalenders.
- Einsendeschluss: **1. September 2019**



## Nicht verpassen!

**KuKiWa-Konzert, zu dem alle Mitglieder und Kultur-Freunde sehr herzlich eingeladen sind!**

### **Burghof Matinee Kinder- und Jugendkonzert**

#### **Klassische Musik auf Burg Adendorf**

Am Sonntag, 30.06.2019 um 11 Uhr, öffnet sich wieder das Tor zum wunderschönen Innenhof der Burg Adendorf in Wachtberg-Adendorf für das alljährliche Kinder- und Jugendkonzert, veranstaltet vom Verein für Kunst und Kultur e.V.

Durch das Programm des Konzerts wird die Hausherrin Gabriela Freifrau von Loë führen. Musik wird seit vielen Jahren in Wachtberg intensiv, insbesondere auch bei den Kindern und Jugendlichen, betrieben und gefördert. Dadurch gibt es gerade in unserer Gemeinde viele junge, talentierte Musikerinnen und Musiker, die sehr gerne solistisch, im Duett oder in einem kleinen Ensemble ihr Können zeigen möchten. Durch spannende, unterschiedliche Musikinstrumente, Kinder und Jugendliche in verschiedenen altersgemischten Besetzungen ist dieses Konzert ausgesprochen abwechslungsreich, interessant und auf einem hohen musikalischen Niveau.

KuKiWa und die jungen Musiker/innen freuen sich, viele Zuhörer und Musikliebhaber in einer außergewöhnlichen Atmosphäre für ein Konzert begrüßen zu dürfen, welches ganz im Zeichen der jungen Künstler/innen in Wachtberg steht. Alle Mitglieder und Kultur-Freunde sind sehr herzlich eingeladen. Es lohnt sich!

Der Eintritt ist frei. Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.

Nähere Informationen über KuKiWa und die Veranstaltungen können Sie auch auf unserer Internetseite [www.kukiwa.de](http://www.kukiwa.de) einsehen.



## Nicht vergessen!

Eine von KuKiWa geförderte Veranstaltung, zu der alle Mitglieder und Kultur-Freunde sehr herzlich eingeladen sind!

### Neujahrsgala 2019

Das Wachtberger Kammerorchester, der Partnerschaftsverein Wachtberg, die Studiobühne Wachtberg und die Gemeinde Wachtberg laden alle Wachtberger Bürger und Bürgerinnen zu einer großen schwungvollen, fröhlichen Neujahrsgala in die Aula Berkum am Samstag, 12.1.2019 um 19:30 Uhr ein. Wir möchten mit diesem Abend gemeinsam stimmungsvoll und gut gelaunt den Start ins Jubiläumsjahr „50 Jahre Wachtberg“ feiern.

Die Gala wird ein spannender, musikalischer Abend, der auf gehobenem Niveau Unterhaltungs- und Tanzmusik in unterschiedlichen Besetzungen bietet. Es erwarten Sie Schlager und Hits aus Frankreich, Italien und aus den 1920er- bis 1930er-Jahren. Zur Musik der Swing-Jazz-Combo können Sie, wenn Sie möchten, das Tanzbein schwingen; und das Wachtberger Kammerorchester entführt Sie mit ausgesuchten Broadway-Titeln und Swing-Standards für großes Orchester ebenfalls in die schöne Welt der Unterhaltungsmusik.

Annette Brieche, Nico Heinrich und Hans Werner Meurer werden durch den Abend führen. Abgerundet wird die Gala durch die Bewirtung in der Aula durch das Hotel Dahl.

Unser Dank geht an alle Beteiligten und insbesondere an den Verein für Kunst und Kultur, der diesen Abend in vielerlei Hinsicht unterstützt.

Wir freuen uns auf Sie und einen wunderbaren, gemeinsamen Abend in ein hoffentlich gutes Jubiläumsjahr 2019!

Nicole Wagner (Vorsitzende Wachtberger Kammerorchester e.V. und Vorstandsmitglied von KuKiWa) und Hans Werner Meurer (Orchesterleiter)

**50 Jahre Wachtberg Neujahrsgala**

Annette Brieche, Gesang  
Nico Heinrich, Gesang  
Swing-Combo "Lost in the Jam"  
**Wachtberger Kammerorchester**  
Leitung: Hans Werner Meurer

**Sa, 12. Januar**  
19.30 Uhr, Einlass: 19 Uhr  
Aula Schulzentrum Berkum

Catering durch **HOTEL DAHL**

Italienisches Walzerträume  
Bigband-Sound  
Swing-Standards  
Filmmusik-Klassiker  
Broadway-Melodien  
Französische Chansons  
20er Jahre-Schlager

Es laden ein: Das Wachtberger Kammerorchester, der Partnerschaftsverein Wachtberg, die Studiobühne Wachtberg und die Gemeinde Wachtberg.  
Eintritt: 19 € - Tickets an der Abendkasse, 19€ im Vorverkauf.

Kultur im Wachtberg

## Nicht verpassen!

### Veranstaltungen, die von KuKiWa 2019 gefördert werden:

- ‚Jazz im Köllenhof‘ an jedem ersten Dienstag im Monat
- Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs für komische Lyrik „Wachtberger Kugel 2019“ am 19. Januar im Drehwerk in Adendorf
- Samstag, 6. Juli: „Wachtbergs Talente“ – Auftrittsmöglichkeit für junge Wachtberger Musiker/Acts innerhalb der Wachtberger Kulturwochen (5. bis 21.7.2019)

## Rückblick

### Veranstaltungen, die von KuKiWa 2018 gefördert wurden:

- ‚Jazz im Köllenhof‘ an jedem ersten Dienstag im Monat im Köllenhof in Ließem, 20.00 Uhr mit anschließender Jazz-Session
- Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs für komische Lyrik „Wachtberger Kugel 2018“ am 13. Januar im Drehwerk in Adendorf
- Probenwochenende des Wachtberger Jugendorchesters vom 9. bis 12. Mai
- Anton-Raaff-Konzert des Wachtberger Jugend- und Kammerorchesters unter der Leitung von Hans Werner Meurer, Sonntag, den 08. Juli, Aula des Schulzentrums
- Das Programmheft für die Wachtberger Kulturwochen vom 6. bis 22. Juli
- Gedenkfeier zum 200. Geburtstag von Paul von Franken, „Maler des Kaukasus“
- Kunstausstellung Kulturgarten Rosenberg in Gimmersdorf, Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. Juli (innerhalb der Kulturwochen)
- Poetry Slam am 15. September im Drehwerk in Adendorf
- Rheinisches Lesefest Käpt’n Book vom 29. September bis 14. Oktober an verschiedenen Orten

## Kulturförderverein trauert um seinen Preisträger Norbert Happ



Als wir Norbert Happ im November 2015 den Wachtberger Kulturpreis verliehen, hatte diese Ehrung für ein ungewöhnlich dichtes, sich über viele Lebensbereiche und kulturelle Ausdrucksformen aus-

breitendes Lebenswerk bei aller Fülle des bereits Gedachten, Gesagten und Getanen angesichts der Offenheit und Neugier des Jubilars etwas von einer Zwischenbilanz an sich. Jetzt, im Herbst des Jahres 2018, wissen wir, dass Norbert Happ nicht mehr so viele Jahre vergönnt waren, wie er Pläne und Vorhaben hatte. Erinnern wir uns an die Begründung zu seiner Ehrung – „Herr Happ war 37 Jahre Leiter der Försterei von Schönwaldhaus in Villiprott. Mit dem Erntedankfest, das bis heute jährlich hunderte Teilnehmer zum Forsthaus zieht, und dem ‚Offenen Singen‘, mit dem er über drei Jahrzehnte auf Burg Gudenau das deutsche Liedgut pflegte, setzte er wichtige Akzente im Wachtberger Kulturleben. Zudem begeistert er bis heute Menschen jeden Alters für die Natur, unsere Kulturlandschaft und die Geschichte unserer Region.“ – so wird deutlich, dass er ein Weichensteller war, ein Bewegter, der sein Leben lang einen klaren Kanon von Werten für sich definierte, den er Tag für Tag arbeitete und dazu einlud, es mit ihm zu tun. Er war „der Förster“ schlechthin, der Freund des deutschen Liedguts, der über einen welt-offenen Heimatbegriff leidenschaftlich „predigte“, lange bevor die Politik dieses Thema für sich entdeckte. Heimat war für ihn etwas Greifbares, manifestierte sich in guten Traditionen, schloss den Schatz der ererbten

Kulturgüter ein, zu denen er das lebendige Brauchtum zählte.

Norbert Happ ist am 25. Juli 2018 im Alter von 80 Jahren von uns gegangen als jemand, der viele Bäume gepflanzt, viele Samen gesät hat, de facto wie im übertragenen Sinne.

Der Wachtberger Kulturpreis war nur eine Ehrung. Für sein ehrenamtliches Engagement, das von seinem beruflichen nicht zu trennen war, hat ihm zudem das Bundesverdienstkreuz, den Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland und die Ehrennadel des Landesjagdverbandes eingetragen. Zusammenfassend hatte sein Laudator bei der Wachtberger Kulturpreisverleihung, der ihm über Jahrzehnte jagdlich wie vor allem aber auch in der Heimat-, Geschichts- und Denkmalpflege verbundene Historiker Dr. Norbert Kühn, Happs Wirken mit den Worten gewürdigt: „Norbert Happ hat das vor dem Abriss gerettete Forsthaus Schönwaldhaus zu einem kulturellen Mittelpunkt gemacht.“ Bei seiner Beisetzung erinnerte Dr. Kühn an Happs Ehrungen: „Das hat ihn gefreut, und das hat er verdient. Aber viel wichtiger war ihm der lebendige Dank, das heißt der Kontakt zu seinen Berufskollegen, seinen vielen Freunden und den Menschen, denen er sich verbunden fühlte. Das war sein Lebenselixier und sein Lebensinhalt, bis zuletzt. Er wird uns fehlen, der Mensch und sein Rat!“

Mit Norbert Happ ist ein großer Mensch, ein Kulturförderer im besten Sinne von uns gegangen, ein im Leben Unvollendeter, der noch so viel vorhatte. Einer, dem es immer gelang, andere für seine Anliegen zu begeistern, vielfältige Anliegen, denen sich auch der Wachtberger Kulturförderverein auf das Engste verbunden fühlt. Wir werden ihm ein treues Angedenken bewahren.

## Im Gespräch: Leonard Zimmer

Leonard Zimmer, Student an der Universität Köln für Lehramt in den Fächern Musik und Geschichte und seit September 2018 Dirigent und Orchesterleiter des Wachtberger Jugendorchesters e.V.



Leo Zimmer mit seinem Horn als Gastspieler beim Anton-Raaff-Konzert 2014

*Ich kenne Dich nun schon seit mehreren Jahren über unsere Konzerte des Wachtberger Kammer- und Jugendorchesters. Schon früh hast Du uns regelmäßig als Gastspieler mit Deinem Instrument, dem Horn, tatkräftig und kompetent unterstützt. So konntest Du das Jugendorchester kennenlernen und hast im September schließlich den Dirigierstab übernommen.*

*Wann begannen Deine ersten musikalischen Schritte? Hattest Du Unterstützung durch Deine Eltern, Lehrer oder Mitschüler?*

Das ging bei mir schon früh los. In der Grundschule habe ich mit dem Akkordeonspielen begonnen. Ich hatte in der Bonner Innenstadt des Öfteren eine Gruppe von Akkordeonisten gesehen, die äußerst virtuos die ungarischen Tänze von Brahms gespielt haben. Das hat mich so begeistert, dass ich das auch machen wollte. Meine Eltern haben mir dann privaten Akkordeonunterricht ermöglicht. Meine damalige Klassenlehrerin an der Marktschule war eh immer sehr unterstützend und hat mich dann bei Schulfesten mit dem Akkordeon Schüler begleiten lassen.

*Wie und wann bist Du zu Deinem jetzigen Instrument Horn gekommen? Was hat Dich besonders beim Hornspielen fasziniert?*

Zum Horn bin ich eigentlich durch meinen ersten Musiklehrer an der weiterführenden Schule, Andreas Berger, gekommen. Das war das Kardinal-Frings-Gymnasium. Dort hat Herr Berger über die Jahre eine schulinterne Musikschule aufgebaut, die es ermöglicht, nachmittags nach der Schule Einzelunterricht auf fast allen Instrumenten in den Musikräumen der Schule zu erhalten. Die entsprechenden Instrumentallehrer kamen in meinen ersten Schulwochen alle zu uns in den Musikunterricht und präsentierten ihr Instrument. So habe ich das Horn kennengelernt und ich fand es direkt besonders toll. Der Klang hat mich einfach begeistert.

Meinen ersten Hornunterricht habe ich dann bei Miklos Varsanyi erhalten. Er war damals noch Leiter der städtischen Musikschule in Dransdorf. Kurze Zeit später ist er dann in Pension gegangen, worauf ich Privatunterricht bei ihm erhalten habe.

*Wie ging es denn dann weiter mit Deinem Akkordeon?*

Ich spiele leider nur noch leidlich Akkordeon. Im Rahmen meines Studiums „muss“ ich auch noch Klavier spielen; da hatte ich bis zum letzten Semester drei Jahre lang Einzelunterricht an der Musikhochschule Köln. Den Abschluss habe ich mit viel Üben und Wohlwollen meines Lehrers ganz anständig hinter mich gebracht. Außerdem erhalte ich auch Gesangsunterricht, da habe ich jetzt mein siebtes und letztes Semester klassischen Unterricht. Der Gesang macht mir auch deutlich mehr Spaß als das klassische Klavierspiel. Das passt gut. Ein Dirigent muss schließlich immer wieder einmal singen. Sei es, weil er einige Takte während der Probe vorsingen sollte oder weil er eine fehlende Instrumentenpassagen singend ergänzt.

*Hast Du während der Schulzeit schon in Bands oder im Schulorchester gespielt? Ließ sich diese Leidenschaft mit der Schule gut verbinden?*

Kurz nachdem ich mit dem Hornspiel begonnen hatte, bekam das auch mein Musiklehrer Herr Berger mit, der auch der Leiter des schuleigenen symphonischen Blasorchesters war und ist. Er war dann sehr hinterher, dass ich auch ins Blasorchester komme, denn es herrschte chronischer Hornmangel. Am Anfang war ich sehr schüchtern und wollte nicht, aber einige Freunde, die auch im Blasorchester spielten, konnten mich dann überzeugen. So habe ich ab der siebten Klasse bis zum Abitur in diesem Orchester gespielt. Darüber hinaus habe ich auch regelmäßig im Kammerorchester und dem Renaissance Bläserensemble der Schule mitgespielt.

Am liebsten hatte ich allerdings das Hornquartett meiner eigenen Hornklasse bei Herrn Varsanyi. Dort haben wir nicht nur tolle

Werke für vier Hörner kennengelernt, sondern waren alle ungefähr gleich alt und haben uns immer toll aneinander messen können. Eventuell war das von meinem Hornlehrer auch genau so gedacht.

*Welche Musik hast Du früher zu Hause als Jugendlicher gehört? Hattest Du eine Lieblingsband oder ein Lieblingsgenre?*

Ich habe immer schon etwas andere Musik als die meisten anderen gehört. Charts haben mich nie interessiert. Klassik war mir eigentlich immer schon am nächsten. Die erste Band, die ich besonders viel gehört habe, war lustigerweise ABBA. Ansonsten hat mein Vater mich, glaube ich, stark indoktriniert, sodass ich auch „seine“ Bands, die Beatles, Queen und The Kings cool fand.

*Hast Du noch andere Interessen? Sport? Theater?*

Ich habe jahrelang bei den Sportfreunden Rot-Weiß Beuel Fußball gespielt, was allerdings durch die viele Musik immer mehr in den Hintergrund geraten ist. An und für sich mache ich eigentlich jeden Sport gern, solange er im Team stattfindet.

Ansonsten habe ich nicht viele andere Hobbys außer der Musik. Das ist ja das Schöne: Ich kann mein Hobby zum Studium und dann zum Beruf machen.

*Wann kam Dir der Gedanke, Dein Hobby auch beruflich auszuüben? Wolltest Du schon immer Musiklehrer werden und Kindern/Jugendlichen Musik vermitteln oder hätte es auch der Beruf des Orchestermusiklers werden können?*

Der Gedanke kam mir durch eine besonders engagierte und tolle Musiklehrerin und einen Schulfreund in der Oberstufe. Der Freund von

mir, der jetzt Jazzposaune an der Musikhochschule in Essen studiert, hat dann irgendwann mal die Idee formuliert, Musik zu studieren. Bis dahin war mir die Idee noch gar nicht gekommen, dass das ja auch möglich ist. Die Musiklehrerin hat mir dann Tipps und erste Ideen des Musikstudiums vermittelt. Der Beruf des Orchestermusikers hätte es auch werden können; da hätte ich nur in meiner Jugend deutlich mehr Zeit fürs Üben und deutlich weniger Zeit mit Fußballspielen oder Freunden verbringen müssen.

*War Musik schon immer Dein Traum oder hätte es auch Alternativen gegeben?*

Ich habe lange über Politik als Berufsfeld nachgedacht. Ich war immer schon sehr interessiert am politischen Tagesgeschehen und habe versucht, mir Meinungen zu bilden. Ich habe dann aber gesehen, dass Musik mir doch mehr Spaß macht.

*Du studierst in Köln. Wie intensiv musstest Du Dich auf die Aufnahmeprüfung für die Musikhochschule vorbereiten?*

Oh ja, das war sehr viel Arbeit. Im Musikunterricht in der Schule hatte ich zwar immer sehr viel Spaß, aber den auch oft abseits des eigentlichen Unterrichtsgeschehens. So konnte ich nach dem Abi nicht viel mit Musiktheorie und Dingen wie Gehörbildung oder Werkanalyse anfangen. Klavierspielen konnte ich schon gar nicht. Diese Dinge sind aber alle elementar, sodass ich mir nach dem Abitur ein Jahr lang Zeit genommen und mich auf die Aufnahmeprüfung vorbereitet habe. Da hatte ich dann zwei Mal die Woche Klavier- und Hornunterricht und drei Mal die Woche Harmonielehre, Gehörbildung und alles sonst, was zur Theorie dazugehört.



Leo Zimmer bei der WJO-Dienstagsprobe

*Unsere Leser/innen kennen zum großen Teil Aufnahmeprüfungen im musikalischen Bereich nicht. Wie können sie sich eine Prüfung dieser Art vorstellen?*

Im Schulmusikbereich ist die Aufnahmeprüfung dreigeteilt. In einem ersten Teil muss man seine Kenntnisse in der Theorie und der Gehörbildung in einer Klausur beweisen. Dort muss man unter anderem eine musikalische Phrase zu Ende führen, ein vierstimmiges Choraldiktat dem Gehör nach mitschreiben und Intervallketten hören und notieren. Wenn man das geschafft hat, kommt der zweite Teil, die praktische Prüfung. Dort muss man natürlich auf seinem Hauptinstrument beweisen, dass man fähig ist. Man spielt drei Werke aus drei verschiedenen Epochen. Meistens sind das Klassik, Romantik und Moderne. Danach muss man auf dem Klavier vorspielen, sowohl Werke aus verschiedenen Epochen als auch vom Blatt, und dann muss man vorsingen.

Hier habe ich ein Kunstlied und eine Arie gesungen. Man hat vor der Aufnahmeprüfung die Möglichkeit, sich zu überlegen, ob man lieber klassisch Klavierspielen und Singen möchte oder ob man das Ganze lieber im Jazz-/Rock-/Pop-Bereich ansiedeln will.



Leo Zimmer bei der „Dirigierstabübergabe“ beim Konzert im Sommer 2018 mit den Orchestersprechern Nils Koch und Helena Zieger

*O weh. Die Aufnahmeprüfung hört sich für meine Ohren unglaublich schwer an! Toll, wenn man das kann!*

*Wie gehst Du als junger Mensch mit Vorspiel und Lampenfieber um?*

Solange Vorspiele und Konzerte in der Gruppe stattfinden, kann ich mit Aufregung oder Lampenfieber sehr gut umgehen und die Aufregung positiv nutzen. Sobald ich aber alleine da stehe und solo spiele, bin ich sehr aufgeregt. Das geht leider manchmal so weit, dass ich Bauchschmerzen kriege. Viel machen kann man da nicht, außer es einfach geschehen zu lassen und zu akzeptieren, dass es so ist wie es ist.

*Als Student spielst Du in mehreren Ensembles mit und kannst Dir mit „Muggen“ zusätzlich Geld verdienen. Erzähl doch mal.*

Ja, das mit den Muggen ist eine schöne Sache. Ich helfe sehr oft in Orchestern aus, denen es an Hörnern fehlt. So ja früher auch im WJO (Wachtberger Jugendorchester). Hier hatte ich übrigens mit ungefähr 15 Jahren meine erste Muggen. Für diesen Einsatz wird man dann bezahlt. Man macht also „Musik gegen Geld“. Die Kurzform davon ist „Muggen“. Ansonsten bin ich Mitbegründer des Blechbläserensembles BonnBrass. Wir spielen auch viele Muggen, vor allem Messen und private Feiern. Am Neujahrstag geben wir immer ein großes Konzert für Blech und Orgel in St. Maria-Magdalena in Bonn Endenich.

*Welches Konzert ist Dir besonders in Erinnerung geblieben? Kannst Du Dich an ein besonders schwieriges, schönes und/oder auch an ein besonders schlimmes Erlebnis auf der Bühne erinnern?*

An besonderen Konzerten sind mir vor allem zwei in bleibender Erinnerung geblieben. Zum einen das letzte Neujahrskonzert mit BonnBrass. Da standen wir vor 400 Leuten in einer sehr vollen Kirche in Endenich und haben ein tolles Programm gespielt. Noch bewegender war für mich nur das gerade im Juli vergangene Konzert mit meinem Orchester an der Musikhochschule. Das Orchester setzt sich aus Schulmusikern zusammen. Ich spiele dort Horn. Wir haben bei diesem Konzert die erste Walpurgisnacht von Felix Mendelssohn gespielt. Ein tolles Werk für Chor und Orchester. Als Zugabe haben wir dann zusammen mit dem Chor das Abendlied von Josef Rheinberger gesungen. Das hat mich fast zu Tränen gerührt.

*Ja – Musik kann einen unglaublich berühren. Gab es in der Zeit auch Rückschläge, Zweifel, Pannen, Fehlschläge?*



Zweifel und Pannen sind auch oft dabei, aber meistens macht die Musik dann wieder zu viel Spaß, als dass die überhandnehmen könnten. Richtige Fehlschläge gab es zum Glück noch nie. Natürlich verhaut man mal einen Ton, gerade auf dem als „Glücksspirale“ verschrienen Horn, aber das ist eigentlich kein Problem. Mein alter Hornlehrer hat immer gesagt: „Nur die schlechten Musiker hören bei einem Konzert nur das, was schlecht war.“

*Wo möchtest Du am liebsten einmal mitspielen und welches Stück würdest Du Dir dann wünschen?*

Ich bin eigentlich ganz glücklich mit den Orchestern und Ensembles, in denen ich spiele. Aber falls ich doch aus Zufall bei den Wiener Philharmonikern reinrutschen sollte, wäre das schon etwas ganz Besonderes. Ein Lieblingsstück habe ich eigentlich nicht. Es müsste nur etwas sein mit ordentlich Horn dabei.

*Hast Du einen Lieblingskomponisten?*

Nein. Ich habe immer wieder Phasen, in denen ich sehr viel von einem Komponisten höre; aber man tut allen Unrecht, wenn man sich auf einen fixiert. In letzter Zeit höre ich je nach eigener Laune oder je nachdem in welche Laune ich mich versetzen will, gerne Felix Mendelssohn, John Williams, Gustav Mahler oder Anton Bruckner.

*Innerhalb Deines Studiums konntest Du bestimmt viele praktische Spielerfahrung sammeln. Du hast auch an der Uni kleine Ensembles dirigiert. Gab die Studienordnung Dir die Möglichkeit das Modul, Dirigat zu wählen? Was gefällt Dir daran besonders?*

Ja, Dirigieren ist für uns verpflichtend. Wir müssen sowohl Chordirigat als auch Orchesterdirigieren machen. Besonders viel Spaß macht mir aber ein Vertiefungskurs Dirigieren, in dem wir in einer kleinen Gruppe von vier Leuten Rezitative dirigieren, singen und spielen. Das erfordert besonders viel Konzentration und ist ganz anders als alles andere Dirigieren.



Leo Zimmer (oben rechts) mit dem Wachtberger Jugendorchester e.V.

*Durch Deine Muggen als Gastspieler bei uns konntest Du die Arbeitsweise von Hans Werner Meurer, der Orchester und die Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen über die Jahre mit verfolgen. Wie war es für Dich, als Hans Werner Dich gefragt hat, ob Du das Jugendorchester von ihm als Orchesterleiter übernehmen willst?*

Das kam für mich ziemlich unerwartet und ich wusste auch erst nicht so recht, was ich von der Idee halten sollte; aber nach kurzer Zeit habe ich mich dann dazu entschlossen, das zu machen. Hier in Wachtberg gibt es einfach tolle Bedingungen, und es ist eine große Chance für mich, ein so tolles Orchester übernehmen zu dürfen. Die ersten Proben

liegen jetzt ja auch schon hinter mir. Ich freue mich sehr darüber, dass es den Kindern wohl auch mit mir viel Spaß macht, gemeinsam zu musizieren; und ich bin immer wieder über die Disziplin und den sehr guten Leistungsstand erstaunt. Die Dienstagabende sind nun fest eingeplant, und am 3. Advent werde ich mit den Bläsern des Orchesters beim Choralblasen in Werthoven meinen Einstieg als Dirigent haben.

*Das Orchester hat eine Tradition von mehr als 33 Jahren in Wachtberg. Weißt Du schon, ob Du das Orchester in gewohnter Weise weiterführen wirst oder ob Du vielleicht in der Zukunft andere Akzente setzen möchtest?*

Ich denke, viele der Dinge, die über die 33 Jahre gewachsen sind, sind absolut erhaltenswert und sollen auch bleiben. Dennoch würde ich auch gerne einige Dinge einbringen, die ich gerade erst in meinem Studium erlerne, wie beispielsweise ein neuer Dirigierstil oder die Rückbesinnung auf klassische Werke. Gerade das letzte Raaff-Konzert war ja gespickt von großen romantischen Werken. Das ist wunderbare Musik, aber um mit dem Orchester besser zusammenzuwachsen und Feinheiten herausarbeiten zu können, ist die Einfachheit der frühen Klassik doch unübertröffen.

*Unsere Leser sind sehr oft bei den Konzerten des Jugendorchesters und beim gemeinsamen Anton-Raaff-Konzert im Sommer mit dem Kammerorchester als Zuhörer anwesend. Wird es im jährlichen Konzertplan Änderungen, Erweiterungen oder vielleicht sogar Kürzungen geben?*

Wir werden sehen, ob sich zu den angestammten Konzerten noch neue Möglichkeiten ergeben werden. An sich würde ich diese festen

Termine gerne beibehalten. Darüber hinaus bin ich ein Fan von Konzerten, die schlank daherkommen und vielleicht gar nicht länger dauern als eine Stunde. So hat das Orchester die Möglichkeit, Stücke besonders fein zu erarbeiten, und dem/der Zuschauer/Zuschauerin wird es nicht langweilig, und er/sie kann sich ganz einlassen auf die Musik. Denn sind wir mal ehrlich, es erfordert eine ungeheure Anstrengung über zwei Stunden oder noch länger konzentriert der Musik zu folgen.

*Du möchtest gerne im Rheinland bleiben. Wie stellst Du Dir Deine Zukunft vor?*

Erstmal möchte ich mein Studium abschließen. Ich würde gerne Lehrer werden. Darauf würde dann das Referendariat folgen. Musiklehrer werden immer gesucht und ich bin zuversichtlich, dass ich im Rheinland bleiben kann. Es wäre natürlich toll, wenn ich als Lehrer und Orchesterleiter viele junge Menschen für die Musik begeistern und vielleicht sogar auch einigen besonders engagierten, musikalischen Schülern bei ihrer Instrumenten- und Berufswahl mit Rat und Tat zur Seite stehen könnte – so wie ich auch selber von vielen Tipps und Ideen Anderer profitiert habe.

*Meine beiden Kinder haben im Jugendorchester musiziert und ich selber bin seit vielen Jahren im Vorstand aktiv. Das Jugendorchester und die Musik sind für so viele Kinder und Jugendliche ein unglaubliches, unbezahlbares Geschenk. Ich freue mich sehr, dass Du – als junger Musiker – das Orchester übernommen hast und weiterführen wirst; und ich bin sicher, dass der Ein oder Andere auch von Deiner musikalischen Erfahrung bestens profitieren wird. Herzlichen Dank für das Interview und Deine Zeit!*

Das Interview führte Dr. Nicole Wagner.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern  
und Leserinnen und Lesern unserer *KULTURinfo*  
Gesundheit und ein glückliches Jahr 2019!  
Und feiern Sie 2019 mit uns das Jubiläum „50 Jahre Wachtberg“!



## Impressum

KULTUR*info* des Fördervereins „Kunst & Kultur in Wachtberg e.V.“

Alfred Schneider (Vorsitzender)

Kürrighovener Straße 24, 53343 Wachtberg

Website: [www.kukiwa.de](http://www.kukiwa.de) E-Mail-Adresse: [post@kukiwa.de](mailto:post@kukiwa.de)

Redaktionsschluss: 15.11.2018

V.i.S.d.P.: Christa von Düsterlho, Klaus Schadow

Texte: Alfred Schneider, Ulf Hausmanns, Dr. Nicole Wagner, Christa von Düsterlho

Fotos: Klaus Schadow, Sabine Laurenzi, Volker Jost, Margrit Märtens

Layout: [tagedo.design](http://tagedo.design)



# 50

## Jahre Wachtberg Neujahrsgala

Annette Briechle, Gesang

Nico Heinrich, Gesang

Swing-Combo "Lost in the Jam"

**Wachtberger Kammerorchester**

Leitung: Hans Werner Meurer

### Sa, 12. Januar

19.30 Uhr, Einlass: 19 Uhr

Aula Schulzentrum Berkum

Catering durch HOTEL DAHL

Italienisches  
Walzerträume  
Bigband-Sound  
Swing-Standards  
Filmmusik-Klassiker  
Broadway-Melodien  
Französische Chansons  
20er Jahre-Schlager

Es laden ein: Das Wachtberger Kammerorchester, der Partnerschaftsverein Wachtberg,  
die Studiobühne Wachtberg und die Gemeinde Wachtberg.  
Eintritt: 19 € - Tickets an der Abendkasse, VVK im Rathaus

mit freundlicher  
Unterstützung  
durch

**Kunst & Kultur**  
in Wacht  
berg  
e.V.